

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation  
der SED im VEB Werk für Fernsehetelektronik

2. Märzausgabe  
Nr. 9/78  
Preis: 0,05 M

# **W**esenender

**Zum 8. März**  
**Herzlicher**  
**Dank und**  
**beste Wünsche**

Anlässlich des Internationalen Frauentages 1978 möchte ich Ihnen die herzlichsten Glückwünsche zu Ihrem Ehrenstag übermitteln.

Die Frauen unseres Betriebes haben sich besondere Verdienste und Anerkennung durch hohe Einsatzbereitschaft, gute fachliche und gesellschaftliche Leistungen bei der Lösung der Aufgaben übernommen.

Unsere Frauen sind auf allen Gebieten des Lebens und in allen Berufen tätig. Geachtet und gefördert von der Gesellschaft haben sie großen Anteil an der Entwicklung und den Erfolgen unseres sozialistischen Staates. Sie betrachten Beruf und gesellschaftliche Mitbestimmung als Teil ihres Lebens. Täglich stellen unsere Frauen und Mädchen ihre Mitverantwortung für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft unter Beweis.

Stolz sind wir auf den Beitrag, den unsere 3200 Frauen des VEB Werk für Fernsehetelektronik zum wirtschaftlichen Wachstum unserer Republik geleistet haben.

Ich möchte Ihnen, liebe Kolleginnen, für Ihren unermüden Fleiß, Ihre hervorragende Einsatzbereitschaft und vorbildlichen Leistungen in der fachlichen und gesellschaftlichen Arbeit auf das Herzlichste danken und Ihnen anlässlich des Internationalen Frauentages 1978 alles Gute, vor allem Gesundheit, Freude, Schaffenskraft und weitere Erfolge wünschen.

Kreßner, Betriebsdirektor

## **Antwort mit neuen Initiativen im Wettbewerb**

**Kreisparteiaktiv Köpenick zog Schlußfolgerungen aus der Rede Erich Honeckers**

**Brief an den Generalsekretär des Zentralkomitees der SED**

Auf Kreisparteiaktivtagungen werden gegenwärtig überall die Schlußfolgerungen aus der bedeutsamen Rede Erich Honeckers vor den 1. Kreissekretären für die weitere Arbeit der Parteiorganisationen gezogen. Im Klubhaus des KWO hatten sich am 2. März 1978 die Genossen des Kreisparteiaktivs Köpenick zur Auswertung versammelt. Sie berieten neue Initiativen zur Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages und zur Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR.

Otto Seidel, Mitglied des Sekretariats der SED-Bezirksleitung und 1. Sekretär der Kreisleitung Köpenick, unterstrich in seinem Referat, daß die Ausführungen Erich Honeckers eine Fundgrube für die tägliche politische Arbeit sind. Es komme darauf an, sie in den Grundorganisationen und auch mit

allen Kollegen auszuwerten und die bestehenden Kampfprogramme an den neuen Maßstäben zu prüfen.

An der Kreisparteiaktivtagung nahmen auch Genossen aus dem WF teil.

Das Schlußwort hielt der Sekretär der Bezirksleitung Roland Bauer.

Einmütig verabschiedeten die Köpenicker Genossen auf ihrer Kreisparteiaktivtagung einen Brief an den Generalsekretär des Zentralkomitees der SED. In dem Brief heißt es:

„Lieber Genosse Erich Honecker!

Die Mitglieder des Parteiaktivs der Kreisparteiorganisation Berlin-Köpenick entbieten Dir die brüderlichen Kampfgrüße.

Unsere heutige Aktivtagung hat die Auswertung Deiner Rede vor den 1. Kreissekretären zum Inhalt.

Wir haben erste Maßnahmen zur Durchführung der in ihr gestellten Aufgaben beraten, aktuell-politische Probleme anhand der Entwicklung unserer Grundorganisationen herausgearbeitet, um damit allein Leitungen und Genossen eine wirksame Unterstützung zu geben.

Deine Ausführungen haben in allen gesellschaftlichen Bereichen unseres Stadtbezirks eine breite Resonanz, hohe Aufmerksamkeit und große Zustimmung gefunden.

Die Genossen der Kreisparteiorganisation betrachten Deine grundsätzlichen Darlegungen vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen als konkrete Anleitung zum Handeln für das tägliche politische Wirken bei der weiteren Realisierung der Beschlüsse des IX. Parteitages.

Aus den zahlreichen Meinungen von Arbeitern, Angehörigen der Intelligenz, Angestellten, Jugendlichen, ganzen Kollektiven und Veteranen der Arbeit spricht der Stolz auf das Erreichte ebenso wie die Bereitschaft zu höheren Leistungen und Initiativen.

Wir stellen uns die Aufgabe, in Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR die politischen Grundfragen unserer Zeit mit allen Bürgern noch gründlicher zu klären. Noch überzeugender werden wir die Überlegenheit des real-existierenden Sozialismus nachweisen, den Stolz der Werktätigen auf das Erreichte und die gesicherte Perspektive, wie sie im Programm unserer Partei vorzeichnet ist, festigen.

Konsequent setzen wir uns für die weitere Stärkung unseres Bruderbundes mit der Sowjetunion und den ande-

ren Ländern der sozialistischen Gemeinschaft ein.

Wir üben antiimperialistische Solidarität und werden alles tun, um das menschenfeindliche Wesen des Imperialismus zu entlarven.

Mit ganzer Kraft ringen wir um die allseitige Erfüllung und gezielte Überbietung des Volkswirtschaftsplanes 1978. Die Aufgabenstellung der Berliner Bestarbeiterkonferenz ist dabei mit die Grundlage unseres Handelns.

Durch konsequente Intensivierung aller Bereiche der Volkswirtschaft, besonders durch die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts werden wir unseren Beitrag zur weiteren Verwirklichung der Hauptaufgabe leisten. (Fortsetzung auf Seite 2)

## **HEUTE:**

Seite 2:  
Solidarität – nun erst recht!

Seite 3:  
Persönliches Beispiel  
und Zusammenarbeit  
Jung in unseren Reihen

Seiten 4/5:  
Zum Internationalen  
Frauentag  
Aktuelles  
Redaktionsgespräch

Seite 6:  
FDJ-Aufgebot „DDR 30“

Seite 7:  
Ereignisse des 18. TTT  
im WF

### **Anerkennung für hervorragende Leistungen**

Am 20. Februar 1978 wurde dem VEB Werk für Fernsehetelektronik Berlin für hervorragende Leistungen und Initiativen im sozialistischen Wettbewerb für das zweite Halbjahr 1977 die Ehrenurkunde des Ministers für Elektrotechnik und Elektronik und des Zentralvorstandes der IG Metall im FDGB verliehen.

Im sozialistischen Wettbewerb errang der VEB Werk für Fernsehetelektronik Berlin außerdem den 2. Platz im IV. Quartal 1977 im Industriezweig Bauelemente und Vakuumtechnik.

## Antwort mit neuen Initiativen im Wettbewerb

(Fortsetzung von Seite 1)

Große Anstrengungen werden wir unternehmen, um in allen Bereichen die Kampfkraft unserer Partei weiter zu stärken, indem wir überall konsequent den Grundsatz verwirklichen: Wo ein Genosse ist, da ist die Partei!

Dabei wird uns das Studium der Geschichte der SED helfen, unserer Vorbildrolle als Kommunisten noch besser gerecht zu werden und neue junge Kämpfer für unsere Reihen zu gewinnen.

Lieber Genosse Erich Honcker!

Das Parteiaktiv des Stadtbezirks Berlin-Köpenick der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands versichert der Parteiführung, auch in Zukunft all seine Kräfte einzusetzen, um die uns gestellten Aufgaben zum Wohle der Menschen zu erfüllen.“

## Kartenbestellungen sind noch möglich

Auf Grund der Vorinformation auf der Kulturkonferenz der BGL sind einige Veranstaltungen Anfang März ausgebucht, so daß es sich nicht lohnt, noch eine Kulturinformation für den Monat März 1978 herauszugeben.

Wir möchten deshalb auf folgende Veranstaltungen hinweisen, bei denen Kartenbestellungen noch möglich sind:

**Sonnabend, den 18. März**  
9.00 Uhr, T-Saal  
Großtausch der AG Philatelie

**Sonnabend, den 18. März**  
19.00 Uhr, T-Saal  
Treffpunkt Solo-Tanz und Unterhaltung für Alleinlebende  
Eintritt: 3,10 M

**Dienstag, den 21. März**  
16.00 Uhr, T-Saal  
Veteranentreff mit Musik, Unterhaltung und Tanz  
Eintritt: 1,10 M

**Mittwoch, den 29. März**  
15.00 Uhr, T-Saal  
6. Festival des sowjetischen Liedes. Kollektive der DSF können nach Anmeldung teilnehmen.

**Mittwoch, den 29. März**  
14.00 Uhr für Schichtkollektive und 15.30 Uhr V-Saal  
Farb-Dia-Vortrag „Jalta - Kleinod der Krim“  
Eintritt: 1,05 M

**Donnerstag, den 30. März**  
16.00 Uhr, V-Saal  
Veranstaltungsreihe „Kabarett im Klub“. „Die Wetterfrösche stellen sich vor.“ Anschließend Diskothek  
Eintritt: 1,10 M  
Helga Bensch  
Kulturhausleitung,  
Tel. 2386 und 2389

## Solidarität — jetzt erst recht

Im Jahre 1977 wurden der Solidarität dem Solidaritätskonto überwiesen. Dieses hervorragende Ergebnis ist im wesentlichen durch die überdurchschnittliche Solidaritätsaktion nachfolgender Kollektive erreicht worden:

Wilhelm Pieck	84,1 Prozent
Werner Seelenbinder	79,7 Prozent
Heinrich Hertz	77,9 Prozent
Vorwärts	73,9 Prozent
Nipkow	71,2 Prozent
Pablo Neruda	68,5 Prozent
Philipp Reis	67,2 Prozent
Karl Marx	63,9 Prozent
Arnold Zweig	59,1 Prozent
Gerhart Hauptmann	57,8 Prozent
Otto v. Guericke	55,4 Prozent
Michael Niederkirchner	52,4 Prozent

Korczak, Bereichsleiter Instandhaltung

## FDJler des WF waren dabei

Die X. Generalversammlung des WBDJ ist zu Ende. Mit besonderer Herzlichkeit empfingen die FDJler Berlins die Abgesandten der demokratischen Weltjugend aus über 130 Ländern. In vielen Veranstaltungen konnte die Jugend unserer Hauptstadt miterleben, wie vielfältig die Initiativen des WBDJ sind zur Unterstützung des Kampfes der jungen Generation und der Völker aller Kontinente für Frieden, Sicherheit, Zusammenarbeit und Abrüstung.

Auch die FDJ, die seit dem 21. August 1948 Mitglied des WBDJ ist, reiht sich aktiv in diesen Kampf ein. Wir, die FDJler des WF, nahmen mit Begeisterung an einigen der zahlreichen Veranstaltungen teil. Zu einem Höhepunkt gestaltete sich für uns das Solidaritätsmeeting der FDJ mit dem kämpfenden Volk von Chile am 23. Februar im Friedrichstadt-Palast. Mit langandauerndem Beifall und einem machtvollen

„Venceremos“ begrüßten wir die 150 chilenischen Gäste, unter ihnen Luis Corvalán, Generalsekretär der KP Chile, den die internationale Solidarität vor einem Jahr aus den Kerkern freikämpfte, und Isabel Allende, die Tochter des ermordeten chilenischen Präsidenten. Für sie stimmte die chilenische Singegruppe „Quilapayun“ das Lied „El pueblo unido“ an. Das Lied „Für unser Chile“ von der Gruppe „Jahrgang 49“ vorgetragen, sprach vom Kampf der besten Söhne des Andenlandes. Dann zeigten Filmeinblendungen Ereignisse aus der Zeit der Unidad Popular. Begeistert wurden die Lieder und Tänze des Ensembles Wünsdorf der GSSD aufgenommen. Großen Anklang fanden die Worte des 1. Sekretärs des Zentralkomitees des Leninschen Komparties, Boris Pastuchow, als er aufforderte, die Initiative des WBDJ, eine neue weltweite Aktion „Für Leben und Freiheit junger vermiß-

## Vor 130 Jahren programmiert — noch aktuell!

Am Montag, den 13. März, um 15.30 Uhr im URANIA-Vortragszentrum Berliner Stadtbibliothek, Breite Straße 32—34; Politik für junge Leute. Gesprächsteilnehmer: Dipl.-Staatswiss. Horst Herrmann, Mitarbeiter beim Präsidium der URANIA; Fred Löwenberg; Dr. Egon Springer, beide Sektion Internationale Fragen beim BV der URANIA. Vor 130 Jahren programmiert — in unserer Zeit noch aktuell!

1848 erschien das Manifest der Kommunistischen Partei. Nunmehr ist der Sozialismus bereits seit mehr als sechs Jahren lebendige Realität — interessiert da nicht die „Geburtsurkunde des wissenschaftlichen Sozialismus“ nur noch die Historiker? Kann der junge Revolutionär heute mit dem Manifest im „FDJ-Aufgebot DDR 30“ etwas anfangen?

Besonders zu empfehlen für das FDJ-Studienjahr. Eintritt frei. Karten sind an unserer Vorverkaufskasse erhältlich.

## Kurz und knapp

### 46 Kolleginnen ausgezeichnet

Anlässlich des Internationalen Frauentages 1978 wurden im WF 46 Kolleginnen mit dem Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

### Mikroelektronik

Am Sonntag, den 19. März, 10.00 Uhr in der Humboldt-Universität zu Berlin, Kinosaal, Unter den Linden 6

11. Sonntagsvorlesung der Humboldt-Universität Populärwissenschaftlicher Vortrag von Prof. Dr. Rolf Enderlein:

Was ist und was kann die Mikroelektronik?

Halbleiterphysik — eine der wesentlichen Grundlagen der Mikroelektronik  
Eintritt frei

### Künftig wieder Richtersprechstunden

Künftig werden im WF wieder Richtersprechstunden durchgeführt. Die Termine:

5. April 1978, Speiseraum 2;  
7. Juni 1978, Speiseraum 2, jeweils in der eZeit von 14.00  
3. Mai 1978, Raum 4112, BGL; bis 15.00 Uhr.

Gerda Grun

### Restauratoren in Köpenick erhalten Meisterwerke

Ein 1594 gebautes Cembalo des flämischen Musikinstrumentenbauers Hans Ruckers wird gegenwärtig im Kunstgewerbemuseum auf der Schloßinsel Köpenick restauriert. Nach Sichten aller verfügbaren Unterlagen wurden Skizzen, Fotos und Dokumentationen angefertigt, ehe man das wertvolle Stück in seine Bestandteile zerlegte. Nach dem Röntgen und dem Durchleuchten mit Infrarotstrahlen begann mühevoller Kleinarbeit. Jetzt ist die Restaurierung dieser Rarität nahezu abgeschlossen. Ende April ist ein erstes Konzert geplant. Das Berliner Barocktrio lädt dazu ins Köpenicker Schloß. Außerdem werden gegenwärtig vier Kommoden und vier Konsoltische, sächsischer Barock aus dem 18. Jahrhundert, restauriert. Es handelt sich um ein Geschenk der DDR an das im Wiederaufbau befindliche Warschauer Schloß.

Vielseitig ist die Arbeit der fünf Restauratoren auf der Schloßinsel Köpenick. Insgesamt gibt es in den Berliner Staatlichen Museen 35, die dieses Handwerk ausüben. Sie sind in 17 Werkstätten tätig. In Köpenick werden Holzarbeiten ausgeführt.

## Kulturkonferenz des Werkteils Röhren

Am 24. Februar 1978 trafen sich alle aktiven Mitstreiter in Sachen Kultur zu einer Kulturkonferenz.

Der AGO-Vorsitzende Genosse Ewert dankte im Namen des Werkteilleiters, der APO, der AFO und der AGO allen am Erfolg der letzten Bereichsfestspiele 1977 beteiligten Kolleginnen und Kollegen, weil sie durch ihre fleißige Mitarbeit den Erfolg des 1. Platzes mit sicherten.

Er sprach die Hoffnung aus, daß sich auch in diesem Jahr wieder viele sozialistische Kollektive und Kolleginnen und Kollegen an der Vorbereitung und Durchführung der Bereichsfestspiele beteiligen werden.

In einer lebhaften Diskussion wurden bereits erste Vorschläge und Ideen entwickelt. Bis Ende März wird vom Festkomitee unter Führung des Werkteilleiters bereits eine Grobkonzeption er-

arbeitet, um langfristig alle Aktivitäten zu erfassen und zu kontrollieren.

Unter dem Motto „Du, unsere Republik“ werden die Bereichsfestspiele des Werkteils Röhren, gepaart mit der Erringung hoher ökonomischer Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb, dazu beitragen, dem geistig-kulturellen Leben im Werkteil neue Impulse zu verleihen.

Helga Bensch

# Persönliches Beispiel und Zusammenarbeit

## Zum Arbeitsplan der APO Sozialökonomie

In der Februar-Mitgliederversammlung der APO Sozialökonomie wurde, ausgehend von einer Auswertung der Parteiaktivtagung der Parteiorganisation, das Kampfprogramm der BPO erläutert und an Hand des vorliegenden Materials der Arbeitsplan der APO Sozialökonomie zur Durchsetzung dieses Kampfprogramms bekanntgegeben.

Zur Vorbereitung der Mitgliederversammlung wurde in der APO-Leitung und in den Parteigruppen der Entwurf des Arbeitsplans beraten. Die hierbei gegebenen Hinweise sind in die Ausarbeitung der Endfassung einbezogen.

Im Arbeitsplan wurde herausgearbeitet, wie die Genossen der APO Sozialökonomie durch ihr persönliches Beispiel die Leistungsbereitschaft aller Werktätigen weiter erhöhen, wie sie Wege suchen, vorhandene Reserven zu erschließen, und alle auftretenden Schwierigkeiten meistern werden.

Bei der Zielstellung zur Realisierung der uns gestellten Aufgaben wurde, ausgehend von den Ergebnissen der Intensivierungskonferenz unserer APO, herausgearbeitet, daß das gemeinsame Ringen zur Lösung der poli-

tischen, ideologischen und fachlichen Aufgaben, der geführte Meinungsstreit um die gemeinsame Sache nicht nur das Kollektiv der Genossen formt und festigt, sondern auch für die Zusammenarbeit mit allen Werktätigen fördernd ist.

Die durch die Abteilungsparteiorganisation gestellten Ziele sind real und werden dazu beitragen, daß die Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Werktätigen in Vorbereitung des 30. Jahrestages unserer Republik weiter verbessert werden.

So wurden z. B. Aufgaben wie die Versorgung der Werktätigen im FSA-Komplex, Halle N 7, und die Vorbereitung und Durchführung der Urlaubser- und Kinderferiengestaltung unter Kontrolle der APO-Leitung genommen.

Wir stellen uns weiter das Ziel, die FDJ-Gruppe bei der Durchsetzung ihres Kampfprogramms zur Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR zu unterstützen.

In einem weiteren Punkt wird der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit im verstärkten Maße Beachtung geschenkt. Durch regelmäßige Rechenschaftslegung der staatlichen Leitung vor der APO-Leitung soll erreicht

werden, daß die gesammelten guten Erfahrungen für alle Bereiche wirksam werden.

Durch Gewinnung junger Arbeiter als Kandidaten für unsere Partei soll der Partei einfluß in entscheidenden Abschnitten unseres Direktories erhöht werden. Wir stellen uns deshalb das Ziel, bis zum 30. Jahrestag fünf Werktätige als Kandidaten für unsere Partei zu gewinnen.

Zur Realisierung der umfangreichen Zielstellung unseres Arbeitsplanes wird jedem Genossen innerhalb unserer Abteilungsparteiorganisation ein konkreter Auftragsbereich übergeben. Die Rechenschaftslegung über die Erfüllung dieser Aufträge hat in der APO-Mitgliederversammlung und den Parteigruppenversammlungen zu erfolgen.

Wir Kommunisten des Fachdirektorats Sozialökonomie stellen uns mit hoher Einsatzbereitschaft an die Spitze bei der Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitags und aller sich daraus ergebenden Aufstellungen bei der Vorbereitung des 30. Jahrestages unserer Republik.

Joachim Horn,  
APO-Sekretär

## Jung in unseren Reihen...



Jung in unseren Reihen ist unsere Kandidatin **Bärbel Ostertag** aus dem Verantwortungsbereich DP, in dem sie seit Monaten die Meßgruppe der Fertigungsüberwachung leitet. Im vergangenen Jahr hat Bärbel erfolgreich ihre Facharbeiter-Ausbildung abgeschlossen. Sie leistet eine gute fachliche Arbeit und legt ihren Standpunkt sowohl zu den Arbeitsaufgaben und Problemen als auch zu politischen Fragen offen im Kollektiv dar.

Genossin Ostertag ist davon überzeugt, daß ihre Mitgliedschaft in der Partei der Arbeiterklasse und die aktive Unterstützung

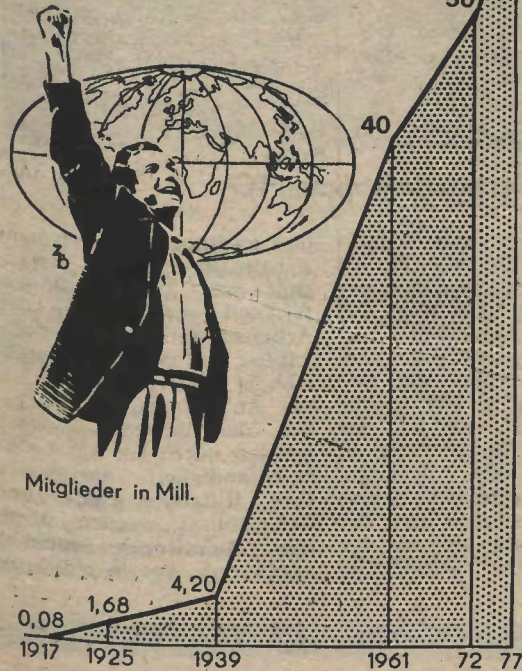
der Genossen hilft, die übernommene Leitungsfunktion verantwortungsbewußter auszuüben, und daß sie durch die Einbeziehung in die aktive politische Arbeit ihren Klassenstandpunkt weiter festigen und immer besser vertreten kann. Dabei werden ihr insbesondere ihre beiden Bürger, Genosse Wolfgang Hannibal und Genosse Bernhard Sonnenschmidt, aber auch die Genossen der Parteigruppe hilfreich zur Seite stehen.

Wir wünschen ihr viel Erfolg bei der Lösung unserer gemeinsamen Aufgaben.

Lilo Grabowski,  
Sekretär der APO Diode

## ...und auch auf dem vierten Kontinent beginnt der Sozialismus Fuß zu fassen

Wachstum der kommunistischen Weltbewegung



Als Folge der Oktoberrevolution und der beispielgebenden Wirkung des siegreichen Sozialismus formierten und entfalteten sich die revolutionären Hauptströme unserer Epoche. Eine mächtige internationale Arbeiterbewegung entstand. Umfaßte die Arbeiterklasse zu Beginn unseres Jahrhunderts etwa 30 Millionen Arbeiter, so gibt es heute 600 Millionen in der Welt, von denen 280 Millionen gewerkschaftlich organisiert sind. An die Seite der 350 000 Bolschewiki des Jahres 1917 trat eine kommunistische Bewegung von mehr als 90 Parteien, denen über 60 Millionen Mitglieder angehören.

In seiner Rede vor den 1. Kreissekretären sagte der Generalsekretär des ZK der SED, Erich Honecker: „Das internationale Kräfteverhältnis von heute gibt dem Imperialismus nicht mehr die Möglichkeit, so wie zu früheren Zeiten den Ausweg global im Kriege zu suchen. Aus den Ergebnissen des zweiten Weltkrieges und der Nachkriegsentwicklung ist klar zu erkennen, daß der Imperialismus, dessen einstige Allmacht auf Erden der Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution beendet hatte, weiter geschwächt wurde. Auf drei Kontinenten erbauen die Völker bereits die neue, sozialistische Gesellschaft, und auch auf dem vierten beginnt der Sozialismus festen Fuß zu fassen.“

## Neuer Weg, Heft 4 / 1978 erschienen

Im Leitartikel „Ideologische Arbeit fördert Wettbewerbselan“ von Werner Felde, Mitglied des Politbüros und 1. Sekretär der Bezirksleitung der SED Halle, wird an Beispielen belegt, daß die gesamte Parteiarbeit darauf gerichtet ist, die Pläne in allen Bereichen der Volkswirtschaft in jeder Dekade, in jedem Monat und in jedem Quartal zuverlässig und allseitig zu erfüllen. Die neuen Wettbewerbsinitiativen werden als ein politisches Bekenntnis der Werktätigen zu unserem siegreichen Weg der sozialistischen Revolution gewertet.

Weitere Beiträge: NW-Gespräch; Erfindergeist herausfordern – eine vielseitige Aufgabe; Klare politische Konzeption für Position und Tat zum 30.; Eine hohe Qualität der Parteiiinformation/Ehrenamtliche Arbeitsgruppen helfen der Kreisleitung Güstrow; Der Neuererbewegung weiterhin große Aufmerksamkeit schenken; Jugend bewährt sich auf dem Feld von Wissenschaft und Technik.

Methodische Ratschläge: Ehrenamtliche Tätigkeit stets würdigen; Kommentar: Ein „Q“ ist kein Ruhekissen.

## Antikommunismus heute

Wiktoria Zaga: Antikommunismus heute. Zu bürgerlichen ökonomischen Theorien. – Berlin: Verlag Neues Leben – Etwa 192 S., Aus d. Russ. übersetzt.

Alternative zum real existierenden Sozialismus propagieren. Im Mittelpunkt der Untersuchungen stehen revisionistische Modelle, wie „Marktsozialismus“ und „humaner Sozialismus“, die auf die Beseitigung des Volkseigentums an Produktionsmitteln zielen.

Eine Auseinandersetzung mit antikommunistischen Theorien, die „Sowjetologen“ als



## Aus dem Kampfprogramm der FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenkle“ des VEB Werk für Fernsehelektronik im VEB Kombinat Mikroelektronik zur aktiven Teilnahme am „FDJ-Aufgebot DDR 30“

„FDJ-Aufgebot DDR 30“ — das heißt für uns:

II. Bewähren wir uns mit neuen Initiativen in der Arbeit, beim Lernen und bei der Verteidigung des Sozialismus!

1. Wir beteiligen uns am sozialistischen Wettbewerb, der von den Gewerkschaften unter der Losung „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit und jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt“ geführt wird. Wir betrachten den Volkswirtschaftsplan als unser Kampfprogramm und helfen mit bei der sozialistischen Intensivierung unserer Volkswirtschaft, indem wir die jungen Arbeiter und Ingenieure als Rationalisatoren und Erfinder gewinnen.

Unsere Zielstellungen 1978 sind:

- 1,5 Millionen Mark in der „FDJ-Aktion Materialökonomie“
- 90 000 Stunden Arbeitszeiteinsparung
- Schrott: 80 t
- Altpapier: 10 t

2. In der MMM-Bewegung geht es um eine höhere Qualität, die gekennzeichnet ist durch die stärkere Verbindung der ökonomischen Aufgabenstellung mit der politisch-ideologischen Arbeit. Unser Ziel ist es, 90 Prozent Teilnahme der Jugendlichen

an der MMM-Bewegung und 80 Prozent aller Aufgaben sind aus dem Plan Wissenschaft und Technik abzuleiten. Der volkswirtschaftliche Nutzen soll zwei Millionen Mark erreichen.

Im Rahmen der MMM-Bewegung übernimmt die zentrale FDJ-Leitung drei Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik unter persönlicher Kontrolle. Es handelt sich um folgende Aufgaben:

1. Rationalisierung Kleinserienfertigung FSA, Zyklus I, zwei Etappen;
2. Reproduzierbarkeit und Fehlererfassung in der Chemigrafie;
3. Konstruktion und Bau eines Meßgerätes für alle FSA-Typen.

3. Das zentrale Jugendobjekt „FSA“ ist Schwerpunkt des Anteils der Jugend unseres Betriebes bei der Lösung der Aufgaben, die sich aus der Meisterung von Wissenschaft und Technik ergeben. Der zentrale Führungsstab sichert die Führung des Jugendobjektes. Bewährte FDJler sind in dieses Jugendobjekt zu delegieren und die Bereitschaft zu wecken, im Schichtsystem zu arbeiten.

Durch zielgerichtete persönliche Gespräche mit Jugendlichen in unserer Grundorganisation wollen wir die Bereitschaft zur Arbeit im durchgängigen Schichtsystem in der Jugend-

### Zwischenauswertung Fernwettkampf Schießen „Goldene Fahrkarte“

Stand am 28. Februar 1978

Frauen		FDJ-Sekretär B	
1. Platz	Kollegin Lösche, Karin, Abt. RF 1	37 Ringe	Kollege Mittrach, Ralf, Abt. O 6
2. Platz	Kollegin Mirus, Ingrid, Abt. DA 2	35 Ringe	Kollege Nitz, Ralf Abt. BP 2
	Kollegin Paintner, Ingeborg Abt. H 1	35 Ringe	2. Platz Kollege Natusch, Carsten, Abt. VB 1
	Kollegin Schröder, Gabriele Abt. DA 2	35 Ringe	Kollege Horn, Rolf, Abt. VB 1
3. Platz	Kollegin Cyran, Karola, Abt. W	34 Ringe	Kollege Papst, Ingolf, Abt. DE 3
Männer		Wir rufen alle Kollektive auf, sich verstärkt am Fernwettkampf „Goldene Fahrkarte“ zu beteiligen.	
1. Platz	Kollege Großer, Ingolf,	Wolfgang Hain, Vorsitzender der GST-GO	

brigade „Epitaxie“ erreichen. Die Grundorganisation verpflichtet sich, in Zusammenarbeit mit der staatlichen Leitung, ab 1. Juli 1978 in der Halle N7 eine Jugendschicht im Zyklus I der FSA-Produktion aufzubauen.

4. Der Arbeit mit unseren Jugendbrigaden, den Zentren der politischen Erziehung der Jugend, gilt weiterhin unsere größte Aufmerksamkeit. So werden wir 1978 die Arbeit im Rat der Jugendbrigaden aufnehmen und elf neue Jugendbrigaden gründen.

5. Die Bereitschaft, nach persönlich- und kollektiv-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität zu arbeiten, wollen wir bei 750 Jugendlichen wecken. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Führung von „Notizen zum Plan“ und „Notizen zur Qualität“.

Ziel ist es, 100 Jugendliche in diese Bewegung einzubeziehen.

6. Insgesamt werden wir

50 junge Ingenieure dafür gewinnen, nach persönlich-schöpferischen Pässen des Ingenieurs zu arbeiten.

7. Bei der Meisterung von Wissenschaft und Technik hat die Neuerertätigkeit einen wichtigen Anteil.

Wir wollen 50 Prozent der Jugendlichen in das Neuererwesen einbeziehen.

8. Im sozialistischen Berufswettbewerb leisten unsere Lehrlinge ihren konkreten Beitrag zur Stärkung unserer Republik. Dabei konzentrieren wir uns auf folgende Schwerpunkte:

- Erreichung hoher Leistungen in der berufstheoretischen Ausbildung;
- Erreichung der Facharbeiternorm mit Abschluß der Berufsausbildung;
- hohe Qualität der Fertigung des DM 2010 im Jugendobjekt;
- Einbeziehung der Lehrlinge der beruflichen Spe-

zialisierung in die Aufgabenstellungen der Facharbeiterkollektive der Werkteile und Fachdirektorate;

— aktive Beteiligung an der MMM und dem Neuererwesen;

— Erreichung von hohen Leistungen in der vormilitärischen Ausbildung und aktive Vorbereitung auf den Ehrendienst in der NVA.

9. Gemeinsam mit der GST lösen wir folgende Aufgaben:

- Durchführung der Woche der Waffenbrüderschaft;
- 3000 „Goldene Fahrkarten“ zu beschießen;
- die 3. Zentrale Wehrspartakiade in Halle vorzubereiten;
- einen gemeinsamen Maßnahmeplan zur Aktion „FDJ-Aufgebot DDR 30“ zum 30. Jahrestag unserer Republik im ersten Quartal 1978 zu erarbeiten.

Um den Hals der jungen Dame lag ein silbernes Kettchen, daran befestigt — die Rasierklinge.

Rasieren Sie sich nicht elektrisch, wenn überhaupt? fragte ich. Oder handelt es sich nur um die Symbolisierung eines Gebrauchsgegenstandes, der auf den Charakter der Trägerin hinweisen soll: bin biegsam und scharf, bin fleckenlos, setze keinen Grünspan an, bin von zweischneidiger Art, langfristig benutzbar, passend für jeden Bart...?

Ach Quatsch, sagte die jugendliche Dame schnippisch, es ist jetzt so Mode, und da trag ich's eben.

Geschmacksurteile sind schwer widerlegbar. Ich selbst vermag an einer Rasierklinge oder deren verkleinerten Nachbildung

nichts ästhetisch Gewinnendes zu entdecken, was sie zum Schmuck erheben könnte. Immerhin wäre aber denkbar, daß die Schmuckmode neuerdings

## Mode und Moral

jederlei Gebrauchsgegenstand in ihr Diktat einbeziehen will, dann könnten die Damen genauso gut einen Rasierpinsel im Dekolleté schwingen und am Armband eine Briefwaage pendeln lassen und Ringe aufstecken in Form kleiner Türklinken oder Dosenöffner oder Lichtschalter, irgendwas in dieser Art. Aber so undifferenziert scheint Mode nicht zu dik-

tieren. Nur dauert es gelegentlich ein bißchen, ehe den modischen Accessoires, die zu uns gelangen, die Motivierung nachgeliefert wird. Den Rasierklingen

zugehörig ist zum Beispiel Punk, ein anglo-amerikanischer Horror-Look, dessen wörtliche Übersetzung mies oder stinkig bedeutet. Enttäuschte beschäftigungslose drogenabhängige Jugend reagiert sich ab mit Punk-Rock (Ohrenzeuge: „musikalisches Äquivalent zum Einschlag eines Granatsplitters“), bedient sich sado-masochistischen Zubehörs wie wängendurch-

stechender Sicherheitsnadeln, atemschnürender Hundehalsbänder, Metallketten, Leder, originalblutbespritzter Hemden, Rasierklingen. Zum stinkigen Schmuck ist auch schon das Hakenkreuz erhoben. Weil aber westliches Management nichts wußte, woraus kein Geschäft zu machen wäre, wird der auf Quälerei, Schmerz, Verstümmelung des Menschen zielende Antichic bereits in Edelmetallnachbildung in den teuren Boutiquen gehandelt und auch von der Schickeria getragen — eben weil es Mode ist. Ein Vorgang, den Erich Kästner vor einem halben Jahrhundert so beschrieben hat:

„Denn sie fliegen wie mit Engelsflügeln immer auf den ersten

besten Mist. Selbst das Schienbein würden sie sich bügeln! Und sie sind auf keine Art zu zügeln, wenn sie hören, daß was Mode ist!“

Seit Kästner sollten wir einiges zugerlernt haben. Vielleicht auch genauer darauf zu achten, welche Moral einen Schmuck zur Mode macht. Wir hätten dann weniger junge Leute beiderlei Geschlechts, die für Endzeitideologien Reklame laufen mit Hilfe von Rasierklingen. Oder von NATO-Emblemen, wie sie ebenfalls und erstaunlicherweise gelegentlich im gewerbefreien Straßenhandel zu entdecken sind.

Richard Christ



Wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche für langjährige Betriebszugehörigkeit gehen heute an folgende Kolleginnen und Kollegen:

**30 Jahre**  
Ursula Meyer, RV, Ruth Bech, TG

**25 Jahre**  
Gerhard Jänicke, TAF 2,  
Gerda Schnurpel, Ö 4,  
Wolfgang Barsch, BPS 4,  
Helga Babing, KA 6

**20 Jahre**  
Christa Stapelfeldt, RV 1,  
Liesbeth Duwe, RV 2,  
Erika Erichson, VA 11,  
Günther Wolf, EGS 1,  
Edith Pravida, DA 4

**10 Jahre**  
Dieter Fuhl, EGS 1, Manfred Czech, BPS 1, Günter Kelm, BPS 1, Achim Weinreich, TG, Gisela Smikalla, KT, Peter

Herzberg, KT 4, Dietrich Thielen, TAM 3, Detlef Ahlwardt, RF 1, Alexander Stengel, P, Dr. Wolfhart Zukale, E 1

**5 Jahre**

Jörg Schmidt, RT 2, Gabriele Hornig, VB 2, Veronika Kinscher, VB 2, Bärbel Hirschberg, WGM 1, Wolfgang Kibbel, RT 4, Wolfgang Focke, BPS 3, Roswitha Schrupp, BP 3, Günter Rabe, BPE 1, Christel Koschel, DA 2, Petra Marx, DE 3, Gundel Wiegratz, DA 2, Reinhard Wegner, DA 4, Klaus Duckert, DA 3, Dieter Störr, TAF 2, Lieselotte Fischer, RV 1

## Rekordbeteiligung beim TTT mit 1281 Spielern

Das diesjährige 18. „Tischtennisturnier der Tausende“ wurde, wie jedes Jahr, im Rahmen des „TTT“ um die Bärenpokale der „Berliner Zeitung“ durchgeführt. Wir konnten in diesem Jahr eine Rekordbeteiligung von 1281 Spielern verzeichnen. Diese große Teilnahme zeigt wieder, wie beliebt dieses große massensportliche Ereignis bei unseren Kollegen ist.

Die Steigerung von 230 Teilnehmern gegenüber dem Vorjahr beruht hauptsächlich auf der großen Aktivität der AGO E, T und W. Dafür besonders den rührigen AGO-Sportverantwort-

lichen von E, Kollegen Marschner, von T, Kollegen Zademak, und W, Kollegen Wöllert, unseren Dank!

Unser Dank gilt ebenfalls den Sportverantwortlichen unserer Betriebsberufsschule „Conrad Blenk“ sowie des Jugendwohnheims „Fritz Plön“, die ebenfalls großen Anteil an dieser Teilnehmerzahl haben. Starke Aktivitäten zeigten auch die Sektionen unserer Betriebssportgemeinschaft. Die Sektionen Rudern, Segeln, Handball, Fußball sowie Kraftsport waren besonders aktiv.

Die Gesamtteilnehmerzahl von 1281 hätte ohne weiteres

noch erhöht werden können, wenn sich die AGO-Bereiche V, K und D überhaupt oder noch stärker am Turnier beteiligt hätten.

Die Aktivität der Teilnahme der AGO-Bereiche E, T und W drückte sich auch bei der Ermittlung der Betriebsmeister und der Plazierten aus. Alle Betriebsmeister und Plazierten wurden von uns zum Stadtbezirksausscheid, der im März stattfindet, weitergemeldet.

Wir wünschen unseren Teilnehmern viel Erfolg und eine gute Platzierung!

**Bernd Rose,**

Ltr. BSG-Geschäftsstelle

## Volkskünstlerischer Wettbewerb der BGL

# Du, unsere Republik

Gefragt sind Amateurfotos, Schmalfilme, Geschichten, Gedichte und Spielszenen

Unter dem Motto „Du, unsere Republik“ veranstaltet die Betriebs-

gewerkschaftsleitung einen Wettbewerb, an dem alle Werktätigen aus unserem Betrieb teilnehmen können.

Amateurfotos, Foto-

serien (bis zu zehn Aufnahmen) und Schmalfilme (8 mm und Super 8), die die Entwicklung unserer Republik widerspiegeln, können zur Auszeichnung eingereicht werden. Außerdem werden Sie aufgefordert, Ihre Gedanken zur Entwicklung und zum Leben in unserer Republik zu Papier zu bringen. Das kann in Form von Kurzgeschichten (bis zu 30 Zeilen), von Gedichten und von Spielszenen (Sketch) geschehen.

Der Wettbewerb läuft bis zum 30. Jahrestag der

DDR. Letzter Abgabetermin ist der 14. September 1979.

Zum 29. Jahrestag unserer Republik findet eine Zwischenauswertung statt, an der alle bis zum 15. September 1978 abgegebenen Arbeiten teilnehmen.

Die besten Beiträge werden durch entsprechende Fachjürs ausgewählt, im WF-Sender veröffentlicht und durch die BGL ausgezeichnet. Die besten Filme werden während der Betriebsfestspiele aufgeführt.

Wir wünschen uns eine rege Teilnahme und Ihnen viel Erfolg.

Winfried Thieme,  
Vors. d. Kulturkom.  
d. BGL



TTT-Betriebsmeister (v. l. n. r.) Koll. Kurt Präger, ES 5, Koll. Jürgen Kreft, RS 3, Koll. Heinz Leithoff, ES 5

Foto: Bernd Rose

## Tischtennis- Betriebsmeister und Plazierte des 18. Turniers im WF

weibl. AK 18–29 Jahre

1. Heidi Nowak, TAG 2
2. Angelika Gerlach, WOS 1
3. Janina Bischkowski, WOS 1
4. Ilona Bestier, WOS 1

weibl. AK 30–39 Jahre

1. Doris Boetzer, RT 5
2. Gabriele Wittkopf, Ö 3
3. Karin Krenkel, ES 2

weibl. AK 40–49 Jahre

1. Waltraud Strauß, ES 3

männl. AK 18–29 Jahre

1. Jürgen Kreft, RS 3
2. Joachim Beyer, WÖR 2

3. Rainer Jung, EE 23

4. Michael Ilbrich, BPS 3

männl. AK 30–39 Jahre

1. Günther Rothmaier, BPE 1
2. Bernd Bringmann, ES 5
3. Reinhard Stöwer, EG 2
4. Hans Heinrich, TM 35

männl. AK 40–49 Jahre

1. Heinz Leithoff, ES 5
2. Horst Reschke, TAM 3
3. Günther Leibner, WOS 1
4. K.-Heinz Juretschke, TAF 2

männl. AK ab 50 Jahre

1. Kurt Präger, ES 5

## Im Wohnbezirk nebenan

### Ein herzliches Dankeschön für Sigrid Berfelde

Ein herzliches Dankeschön für gute gesellschaftliche Arbeit wollen wir im Auftrage der Berliner Singakademie Kollegin Sigrid Berfelde auf diesem Wege übermitteln.

In einem Schreiben an den Betriebsdirektor heißt es:

„Das Jahr 1977 war für die Berliner Singakademie ein erfolgreiches, aber auch sehr anstrengendes Jahr.

Mit unseren Konzerten konnten wir das kulturelle Leben der Hauptstadt bereichern. Es ist uns deshalb ein Bedürfnis, Ihnen für Ihre Unterstützung dieser unserer wichtigen kulturellen Arbeit zu danken. Durch Ihr Verständnis und die Bereitschaft der Kollegen, Vertretungen für unsere Mitglieder zu über-

nehmen, war es unserem Chor möglich, so wichtige Anlässe wie

- die Beethoven-Ehrung 1977

- die Händelfestspiele 1977

- den FDGB-Kongreß

- den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und die eigene Konzertreihe zu bestreiten.

Unsere Mitglieder zeigten im vergangenen Jahr eine sehr gute Probenbeteiligung, weil sie wußten, welche wichtigen Aufgaben

vor ihnen standen und welchen Ruf die Berliner Singakademie zu verteidigen hatte.

Wir möchten an dieser Stelle noch einmal betonen, daß unsere Chormitglieder in selbstloser Einsatzbereitschaft ohne Honorierung ihren Aufgaben nachkommen.

Wir bitten Sie herzlich, unserem Chormitglied Frau Sigrid Berfelde in geeigneter Weise vor dem Kollektiv der Arbeitskollegen für diese gesellschaftliche Arbeit zu danken.“

### Für vorbildliche Mitarbeit

Kollegin Sprung wurde für ihre jahrelange aktive Arbeit als Elternaktivmitglied der Klasse 10 a der 19. Oberschule ausgezeichnet. Durch ihre vorbildliche Mitarbeit leistete sie einen entscheidenden Beitrag zur sozialistischen Erziehung unserer Schüler.

Rat des Stadtbezirks, Abt. Volksbildung, 19. Oberschule, 110 Berlin-Pankow, Brixener Str. 40, gez. Liche, Klassenleiter

### Es lohnt sich

Seit fast zwei Jahren besuchen Kolleginnen unserer Brigade „Julius Fucik“ das DFD-Beratungszentrum in Berlin-Oberschöneweide, Wilhelminenhofstraße 82 c.

Die Vorträge, die dort auf dem Programm stehen, sprechen jeden von uns an. Sie sind interessant gestaltet und regen zu Diskussionen an. Die Themen sind, um nur einige zu nennen:

„Modetendenzen Sommer 1978“

„Ist sparen unmodern?“

„Denk an Deine Gesundheit“

„Gesunde Ernährung“

Unsere Kolleginnen sind nach jedem Besuch begeistert, und nicht selten kommt es vor, daß am nächsten Tag ange-regt darüber in der Brigade diskutiert wird.

Wir möchten hiermit alle Brigaden unseres Werkes ansprechen, das DFD-Beratungszentrum einmal zu besuchen.

G. Müller  
Kulturobmann

Jeder ist seines Glückes Schmied, wenn er die heißen Eisen von Hilfskräften halten läßt.



Dieser Friseur- und Kosmetiksalon gehört zu einer neuen komplexen Dienstleistungseinrichtung, die am 8. Februar 1978 im Berliner Neubaugebiet Am Tierpark eröffnet wurde. In dem zweigeschossigen Gebäude, das 20 000 Einwohnern die wichtigsten Dienstleistungen bietet, befinden sich außerdem eine chemische Reinigung, komplexe Annahmestellen für hauswirtschaftliche Dienstleistungen, die Post und eine Blumenverkaufsstelle. Die neue Einrichtung ist die siebente dieser Art in Berlin.

Foto: ZB

Was schwindeln die Zeitungen da wieder über mich zusammen?  
Zeichnung:

O. Safranow



Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp. Stellv. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL, Genosse Hübner, Fachdirektorat Technik, Genosse Schiller, Werkteil Diode, Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung, Genossin Karer, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung, Kollege Waldhausen, KDT, Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung, Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121, Telefon: 6 35 27 41, Apparat 23 21; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 017 F des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).

## Speiseplan vom 13. 3. bis 17. 3. 1978

### Montag, 13. 3. 78

Brühnudeln mit Rindfleisch 0,60 M  
Schinkenmakk., Tomatensoße, Quarkspeise (Schonkost) 0,80 M  
Krautgulasch, 1 Apfel, Kartoffeln 1,10 M  
Kartoffelpuffer, Apfelmus, Suppe 0,50 M  
Schweizer Saftbraten, Rotkohl, Kartoffeln 1,30 M  
Schulessen I und Stralau: Schinkenmakk., Tomatensoße, Obst  
Schulessen II und Rentner: Brühnudeln, Obst

### Dienstag, 14. 3. 78

Mischgemüseintopf mit Fleisch 0,60 M  
Kotelett, Kohlrüben-gemüse, Kartoffeln 1,40 M  
Kohlroulade, 1 Apfel, Kartoffeln 1,00 M  
Geflügelsalat, Möhrenkraut-salat, Röster 1,20 M  
Milchreis, Z. u. Z., Kompott 0,50 M  
Schulessen I und Stralau: Mischgemüseintopf mit Fleisch, Quarkspeise  
Schulessen II und Rentner: Grönlandschnitte, Kräuter-söße, Gurkensalat (FF), Kartoffeln

### Mittwoch, 15. 3. 78

Weißbohneintopf mit Knacker 1,10 M  
Schweinebraten, Bayr. Kraut, Kartoffeln 1,20 M  
Roulade, Möhrenkrautsalat, Kartoffeln 1,30 M  
Rührei, Spinat, Kartoffeln (Schonkost) 0,80 M  
Kaßler, Sauerkohl, Kartoffeln 1,20 M  
Schulessen I und Stralau: Schweinebraten, Bayr. Kraut, Kartoffeln, Obst  
Schulessen II und Rentner: Rinderschnitte, Möhrenkraut-salat, Kartoffeln

### Donnerstag, 16. 3. 78

Kohlrabeintopf mit Fleisch 0,60 M  
Kochklops, Möhrensalat, Kartoffeln (Schonkost) 1,00 M  
gebr. Fischilet, „Müllerin Art“, Krautsalat, Kartoffeln 0,80 M  
Gemüseplatte, Ei, Röster 1,00 M  
Schweinepfeffer, Rosinenkraut, Makkaroni 1,00 M  
Schulessen I und Stralau: Zwiebelfleisch, Krautsalat, Kartoffeln

Schulessen II und Rentner: Kochklops, Möhrensalat, Kartoffeln

### Freitag, 17. 3. 78

Kartoffelsuppe mit Bock-wurst 1,00 M  
Schlachtplatte, Sauerkohl, Kartoffeln 1,00 M  
Prager Schinkenbraten, Sauerkohl, Kartoffeln 1,20 M  
4/2 Eier, Krautsalat, Röster 0,90 M  
Broiler, Rotkohl, Kartoffeln 2,00 M  
Schulessen I und Stralau: Schulessen II und Rentner: Kartoffelsuppe mit Wurst, Obst